NUZ Neu-Ulmer Zeitung

Samstag, 5. März 1994
Nummer 53

Muntere Schwäbin

Ulrike Münchs Neu-Ulmer Lesestunde

Von unserer Mitarbeiterin
Christine Lammel

Gruslig und witzig und eine echte Konkurrenz zum Fußballspiel waren die Geschichten, die Ulrike Münch, auch bekannt als Deborah Ginsberg, in der Stadtbücherei Neu-Ulm aus ihren neuen Werken vorlas.

Ausschnitt

„Rendezvous im Knochenwald" – schon der kleine vorgelesene Ausschnitt hielt, was der Titel des Kriminalromans versprach. Josef Amadeus erhält jeden Tag ein Paket mit den Teilen eines verendeten Mannes. Außerdem hat er Probleme mit Frauen. Lisa, seine Geliebte, ist schwanger, sie weiß aber, daß Josef Amadeus mit Susanne verheiratet ist. Ausrede von Josef: Susanne hat Glasknochen, und deshalb darf er sie nicht anfassen, und sterben wird sie sowieso bald. Damit Lisa sich wieder beruhigt, erzählt ihr Josef, daß er die arme Susanne bald von ihrem fürchterlichen Leiden erlösen wird. Eine kurvenreiche Straße, ein präpariertes Auto . . . Da haben aber Lisa und Susanne miteinander geredet und Josef durchschaut; Buch zu und alle Fragen offen. Wer wissen will, wie's weitergeht, muß selbst lesen.

Lied von Mattausch

Vom Gruseln zu anderen Genüssen: Essen. Erdnüsse und Chips gab's keine, aber ein Lied vom schwäbischen Liedermacher Werner Mattausch darüber. Musikalisch gewürdigt und nicht angeboten werden von Mattausch dann Schupfnudeln.

Genug des Guten, fast zuviel, wie heißen die Alternativen? Bircher-Müsli, damit beglückt „Gerda" ihre Familie. Die folgende Familienkrise können die Zuschauer hautnah miterleben. Auch wenn Ulrike Münch an einem Tisch sitzt und liest, merkt man ihr die Schauspielerin an. Der wütende Ehemann und die kreischende Gerda scheinen lebhaft auf der Bühne zu stehen.

Kleiner Flirt

Mit Ente auf Ingwerreis kann Gerda auch keine Ehre einlegen, deshalb will sie sich ihre Erfolgserlebnisse woanders holen. Ein kleiner Flirt in einer gemütlichen Kneipe wäre das richtige – wäre Gerda nur nicht an den Falschen geraten. Mit der Coolness des erfolgreichen Liebhabers grapscht ein schweißelnder Dickbebrillter an ihr herum und krönt seine Annäherungsversuche mit dem Spruch: „Eine alte Geis leckt auch gerne Salz." Mit der Coolness der erfahrenen Frau von Welt verprügelt ihn Gerda.

Keine Pause

Pause gab es keine, denn das Publikum wollte keine. Pointe gab es sehr wohl eine, und das Publikum begrüßte sie mit Beifall. Die „Original-Gerda", wie sie im Radio 7 zu hören war und nun im Süddeutschen Rundfunk zu hören ist, wurde angekündigt. Auf der Bühne erschien Hans Münch. Mit genau getroffener Keifstimme gab er Gerdas Kommentar zu Frühjahrsputz und Hausfrauenakrobatik wieder, das letzte Abenteuer der munteren Schwäbin an diesem Abend.

Konkurrenz zum Fußball: Ulrike Münch bei ihrer Lesung in der Stadtbücherei Neu-Ulm.
Bild: Margit Kühner